



Was tun gegen Waldbrände?

Hitze und kein Regen, tagelang. Wenn das Wetter so ist wie in diesen Tagen, steigt die Gefahr von Waldbränden. Wir haben uns von einem Experten erklären lassen, was getan wird, wenn Feuer im Wald ausbricht.

Wie geht die Feuerwehr vor? «Feuer braucht bestimmte Dinge, um zu brennen», erklärt Rudolph: einen brennbaren Stoff, Energie sowie Sauerstoff, den es in der Luft gibt. «Um eine Flamme zu löschen, muss man ihr mindestens eins davon entziehen.» Bei einem Waldbrand ist es vor allem wichtig, das Feuer am Boden zu löschen. Denn Bäume brennen nicht so schnell, wenn keine Wärmeenergie, also Hitze, vom Boden kommt. «Bodenfeuer bekämpfen wir vor allem mit Wasser. Damit versuchen wir, die Höhe der Flammen zu verringern», sagt er. Dazu setzt die Feuerwehr vor allem Löschfahrzeuge ein. Die Löschschläuche können sehr viel Wasser in kurzer Zeit versprühen. Das Wasser holt sich die Feuerwehr etwa aus Seen, Flüssen und Hydranten. Auch Schaum wird als Löschmittel eingesetzt. Der lässt keinen Sauerstoff mehr an das Feuer und erstickt es so.

Wenn es möglich ist, bekämpfen die Feuerwehrleute die Flammen am Boden auch mit Spaten. «Damit schiebt man dort, wo es brennt, das Gras beiseite und kratzt die Erde frei.



Löschhubschrauber. Bild: dpa

Die brennt nicht.» Der Brennstoff wird also entzogen.

Aber auch aus der Luft löscht die Feuerwehr. In Deutschland setzt sie dann vor allem Hubschrauber ein. Unter ihnen hängt an einem Seil ein Behälter. Dieser kann bis zu 5000 Liter Wasser transportieren!

Manchmal haben die Feuerwehrleute Glück und es fängt an zu regnen. «Kräftiger Regen löscht einen Waldbrand am besten», sagt der Experte.

Mehr Nachrichten für Dich gibt es jeden Freitag in der **Kinderzeitung.** JETZT bestellen unter www.zvw.de oder unter 07151 566-444

Zwei Brände in Murrhardt

Betroffen: Wald und Hecke

Murrhardt. In Murrhardt musste am Freitagmittag die Feuerwehr zweimal zum Löscheinsetz ausrücken. Zunächst brannte gegen 14 Uhr im Waldgebiet zwischen Riesberg und Römerturm eine Waldfläche von etwa 40 mal 80 Metern. Die 40 Feuerwehrmänner konnten das Feuer eindämmen und löschen. Der Sachschaden ist noch unklar. Die Ermittlungen zur Brandursache werden von der Murrhardter Polizei geführt. Das zweite Feuer war gegen 15.30 Uhr in der Hörschbachstraße. Dort war eine Hecke in Brand geraten, die letztlich auf einer Länge von fünf Metern beschädigt wurde, ehe sie von der örtlichen Feuerwehr gelöscht wurde. Zudem nahm auch eine angrenzende Gartenhütte Schaden. Die Schadenssumme dürfte hier nur einige Hundert Euro betragen.

Engagierte Kreisjugendfeuerwehr

„Jugendfeuerwehr trifft Industrie“ gehört zu den nominierten Projekten beim Deutschen Engagementpreis

Winnenden.

Die Kreisjugendfeuerwehr Rems-Murr ist für den Deutschen Engagementpreis 2018 nominiert. Zuvor ist die Kreisjugendfeuerwehr bereits mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ in der Kategorie Innovative Konzepte ausgezeichnet worden und geht nun ins Rennen um den Preis der Preise für freiwilliges Engagement.

Ausgezeichnet wurde die Kreisjugendfeuerwehr Rems-Murr für das herausragende Engagement im Rahmen des Projekts „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“. Der besondere Einsatz für die Zusammenarbeit zwischen Jugendfeuerwehrangehörigen und Auszubildenden erfährt durch die Nominierung eine weitere hochrangige Anerkennung, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Kreisjugendfeuerwehr hat jetzt die Chance, bei der Preisverleihung des Deutschen Engagementpreises am 5. Dezember in Berlin geehrt zu werden. Auf die Gewinner der fünf Kategorien Chancen schaffen, Leben bewahren, Generationen verbinden, Grenzen überwinden und Demokratie stärken warten Preisgelder in Höhe von je 5000 Euro. Eine Experten-Jury bestimmt die Preisträgerinnen und Preisträger dieser Kategorien. Über den mit 10 000 Euro dotierten Publikumspreis stimmen die Bürger vom 12. September bis 22. Oktober online ab.

Die Jugendfeuerwehr lernt die Arbeitgeber aus der Region kennen

Die Tagesalarmbereitschaft kann vielerorts nur noch mit äußerster Mühe aufrechterhalten werden. Deshalb kooperieren Jugendfeuerwehren aus dem Rems-Murr-Kreis mit ortsansässigen Firmen. Gemeinsam werden Projekte durchgeführt, in denen Jugendfeuerwehrangehörige und Auszubildende gemeinsam etwas anfertigen. Die Jugendfeuerwehrangehörigen lernen so Ausbildungsberufe und Betriebe kennen, die Azubis die Feuerwehr. Angefertigt wurden im Rahmen des Projekts zum Beispiel Wasserspiele für die Nachwuchswerbung, Grills und eine Leinenwickelmaschine. Viele Auszubildende haben an einem Feuerlöschtraining teilgenommen. Das Ergebnis ist eine klassische Win-win-Situation: Die Feuerwehr begeistert Jugendliche, sich bei ihr zu engagieren, und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr lernen die Arbeitgeber aus ihrer Region kennen. Einige Projekt-



Auszubildende von Bahmüller erhielten beim Projekt „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“ ein Feuerlöschtraining.

Foto: Feuerwehr Plüderhausen

teilnehmer haben dadurch einen Ausbildungsplatz gefunden. Außerdem konnten sich die Feuerwehren über neue Mitglieder freuen.

Der Deutsche Engagementpreis ist der Dachpreis für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland. Er würdigt das frei-

willige Engagement der Menschen in unserem Land und all jene, die dieses Engagement durch die Verleihung von Preisen unterstützen. Rund 700 Wettbewerbe und Preise gibt es in Deutschland für freiwilliges Engagement. Sie können ihre Preisträgerinnen und Preisträger für den Deutschen

Engagementpreis nominieren. Ziel ist es, die Anerkennungskultur in Deutschland zu stärken und mehr Menschen für freiwilliges Engagement zu begeistern.

Initiator und Träger des seit 2009 vergebenen Deutschen Engagementpreises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss der großen Dachorganisationen der Zivilgesellschaft in Deutschland. Förderer sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Deutsche Fernsehlotterie und die Deutsche Bahn-Stiftung. Angesiedelt ist der Deutsche Engagementpreis beim Bundesverband Deutscher Stiftungen in Berlin.

Info

Informationen zu rund 700 Preisen für bürgerschaftliches Engagement unter www.deutscher-engagementpreis.de/preislandschaft.

„Jugendfeuerwehr trifft Industrie“

■ 2014 wurde von der Kreisjugendfeuerwehr und der Industrie- und Handelskammer ein **Kooperationsprojekt „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“** gestartet. Ein Hintergrund war die geänderte Situation bezüglich der Tagesverfügbarkeit von Einsatzkräften. Zusammen mit dem Fachkräftemangel, ebenfalls begründet im demo-

grafischen Wandel, war so ein gemeinsamer Ansatz für das Projekt gefunden. Die Unternehmen suchten nach **qualifizierten, motivierten Leuten**. Für die Mitglieder der Jugendfeuerwehren stellt sich auch die Frage der beruflichen Zukunft. 2017 gewann das Projekt den ersten Platz beim Förderpreis „Helfende Hand“.

EU-Beihilfen in Städten und Gemeinden

Fortbildungsreihe: Landratsamt macht die Kommunen fit für Europa

Waiblingen.

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart informieren über Grundlagen und aktuelle Entwicklungen im EU-Beihilferecht. Das Hauptanliegen des europäischen Beihilferechts ist der Schutz des Wettbewerbs im europäischen Binnenmarkt, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamtes. Mit dem Beihilferecht solle ein Subventionswettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten vermieden werden, zu dem es kommt, wenn sich Mitgliedstaaten gegenseitig in der Subventionierung einheimischer Unternehmen überbieten und den zwischenstaatlichen Wettbewerb in der EU verzerren.

Warum und inwiefern das EU-Beihilfe-

recht für Kommunen und Landkreise eine zunehmend große Rolle spielt, erschließt sich dem kommunalen Rechtsanwender nicht immer sofort. Um die Kommunen „fit“ für die Thematik zu machen, hat der Rems-Murr-Kreis in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart eine Veranstaltung mit dem Titel „EU-Beihilferecht: Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ im Landratsamt in Waiblingen durchgeführt. Referentin der Veranstaltung war Tanja Struve, Leiterin des Europabüros des Deutschen Landkreistages. Nach einer Einführung in die Grundlagen des EU-Beihilferechts berichtete Struve über aktuelle Entwicklungen aus der Entscheidungspraxis der EU-Kommission.

Michael Kretschmar, Erster Landesbeamte des Rems-Murr-Kreises, betonte in seiner Begrüßung die Bedeutsamkeit der Europäischen Union: „Vor allem in politisch herausfordernden Zeiten ist es wichtig, die Vorteile der EU auch auf kommunaler Ebene sichtbar zu machen und so Stammtischparolen entgegenzuwirken.“

Basiswissen über Europa

Seit Ende 2010 findet im Landratsamt für Mitarbeiter der Kreisverwaltung, der Kommunen und für Kreisräte eine gemeinsam mit der Region veranstaltete Europa-Fortbildungsreihe statt, die von der Europabe-

auftragten Christina Berghoff organisiert wird. Hier wird Basiswissen über die täglichen kommunalen Anforderungen zum Europarecht oder auch zur EU-Förderung vermittelt. Dr. Walter Rogg, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, verdeutlichte dies: „Bei solchen Fortbildungen werden die Kommunen mit den aktuellen Bestimmungen vertraut gemacht und profitieren so ganz konkret von der engen Zusammenarbeit mit der Region. EU-Beihilfevorschriften wie die De-minimis-Regel, Beihilfen für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse, Umweltschutz- und Energiebeihilfen sowie Beihilfen im Breitbandsektor spielen für Kommunen und Landkreise eine wichtige Rolle.“

Zwist über Grundschulempfehlung

Petra Häffner und Willi Halder (beide Grüne) widersprechen Siegfried Lorek (CDU)

Winnenden/Waiblingen.

An der unverbindlichen Grundschulempfehlung wird nicht gerüttelt. „Es gibt keine Rolle rückwärts“, schreiben die beiden grünen Landtagsabgeordneten Petra Häffner und Willi Halder und nehmen Bezug auf ein Fachgespräch Bildung des CDU-Landtagsabgeordneten Siegfried Lorek.

Wie berichtet, hatte Kultusministerin Susanne Eisenmann bei dem Fachgespräch in Waiblingen eine Überprüfung der unverbindlichen Grundschulempfehlung angekündigt. Siegfried Lorek (Wahlkreis Waiblingen) nannte sie einen Fehler. Die grünen Abgeordneten Petra Häffner (Wahlkreis Schorndorf) und Willi Halder (Wahlkreis Waiblingen) widersprechen ihrem Koalitionspartner in der grün-schwarzen Landesregierung. „Grundschulen vermitteln unseren Kindern die ersten Basiskompetenzen, um erfolgreich ihren Bildungsweg gehen zu können. Als heterogene Schuller stehen die Grundschulen vor großen Herausforderungen. Ob nun die Integration von Schülerinnen- und Schülern mit Migrationshintergrund, die Inklusion oder der Umgang mit digitalen Medien. Wir Grüne unterstützen

die Grundschulen für diese Herausforderungen der Zukunft.“

Was die Aufhebung der verbindlichen Grundschulempfehlung angeht, haben die beiden Abgeordneten eine klare Haltung: „Damit stärken wir die Verantwortung der Eltern. Zusätzlich zur Empfehlung haben diese die Möglichkeit, sich beim Aufnahmegespräch von der weiterführenden Schule beraten zu lassen oder eine spezielle Beratungsstelle aufzusuchen“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Entscheidungsfreiheit für Eltern

„Die unverbindliche Grundschulempfehlung hat sich bewährt. Eltern und Schulen haben den besten Blick auf die Fähigkeiten der Kinder. Daher war es ein richtiger Schritt, den Eltern mehr Entscheidungsfreiheit im System Schule zu geben. Daran hält nicht nur der Bildungsausschuss im Landtag von Baden-Württemberg fest, sondern auch die Kultusministerin Susanne Eisenmann“, so Petra Häffner, Mitglied im Bildungsausschuss des Landtags von Baden-Württemberg. „Am Ende entscheiden die Eltern, auf welche weiterführende Schule ihr Kind geht. Sie kennen ihr Kind schließlich besser als jede andere Person. Außerdem ist es erwiesen, dass Eltern die Empfehlung der Grundschule auch ernst

nehmen“, ergänzt der grüne Abgeordnete Willi Halder. „Für mich ist es wichtig, dass wir den frühen Druck des Leistungswettbewerbs von den Grundschulkindern nehmen konnten und sie sich so besser dem Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen widmen können.“

Wie Schüler ohne Lerndruck, aber mit viel Eigeninitiative zum Erfolg kommen, davon könne sich jeder in der Gemeinschaftsschule in Korb überzeugen, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Hier lernten Jungen und Mädchen mit verschiedensten Empfehlungen gemeinsam, ohne Noten, aber sichtlich mit hoher Motivation. Von 53 Schülern des ersten Jahrgangs mit Real-schulabschluss haben 17 Jugendliche eine Eins vor dem Komma. Die Schulempfehlung war zu Schulbeginn erst einmal Nebensache.

In der GMS Korb haben es der Rektor und Lehrer geschafft, ihre Begeisterung für das schulische Konzept auf die Schülerinnen und Schüler zu übertragen, so die Pressemitteilung weiter. Rektor Thomas Kuntz trage Sorge dafür, dass seine Lehrer konstante Fortbildung erhalten. So kann gute Beziehungsarbeit, fortwährende Beratung und ein ganztägiges Lernkonzept zu diesen nun fulminanten Abschluss-Ergebnissen führen. Auch unter dem Aspekt, so Kuntz, dass die Hälfte der aktuellen Absolventen „hauptschulempfohlen“ waren.

Kompakt

Streit eskaliert wegen Fotos

Waiblingen.

Ein Streit ist am Donnerstag gegen 22.30 Uhr beim Postplatzforum in Waiblingen eskaliert. Offenbar hatten Jugendliche, die in einer Gruppe unterwegs waren, Fotos von anderen Personen ohne deren Erlaubnis gemacht. Als die Polizei eintraf, waren die Jugendlichen bereits verschwunden. Im Zuge einer Fahndung entdeckte die Polizei aber die jungen Leute. Die Jugendlichen rannten davon. Im Zuge der Verfolgung stürzte eine der Beamtinnen und zog sich leichte Verletzungen zu. Teile ihrer Ausrüstung wurden beschädigt. Die Beamtin musste ihren Dienst abbrechen. Die Jugendlichen wurden laut Polizei dennoch gestellt. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurden die Jugendlichen an ihre Eltern übergeben.

Pedelec-Fahrer stürzt: Platzwunde

Schwaikheim.

Ein 83-jähriger Pedelec-Fahrer hat sich am Donnerstag gegen 12.15 Uhr bei einem Sturz in der Ludwigsburger Straße in Schwaikheim verletzt. Beim Absteigen stürzte der Mann laut Polizei unglücklich und zog sich eine Platzwunde zu. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.